

E I N E W I R K S A M E  
S C H U T Z V O R R I C H T U N G  

---

G E G E N U N F Ä L L E A U F D E R  
W I E N E R S T A D T B A H N  

---

oo

oo

oo

Vorgeschlagen  
von  
Franz M o d l i k

ooo

## Bericht über Vorfall

Am Montag, den 11.8.52, rief knapp vor 10 Uhr eine Nachbarin E. in ihre an die unsere anschließend gelegene Wohnung und teilte E. folgendes mit:

Um 3/4 10 Uhr habe es an ihrer Türe geklopft, ein jüngerer Mann habe sich als "von der Gemeinde" kommend vorgestellt, sei in ihre Wohnung eingetreten und nach mir gefragt, wobei ~~xxxxxx~~ er folgende einleitende Frage: ob es stimme, daß immer bis gegen Mitternacht auf der Schreibmaschine geschrieben werde? Als die Nachbarin sagte, sie höre davon nichts, fragte er noch, ob ich Mitglied der KP sei. Dies verneinte die Nachbarin mit der Antwort, sie wisse es nicht, da sie erst kurze Zeit hier wohne. Darauf sie der Mann wieder gegangen und habe seine Notizen verwahrt.

Die Nachbarin wurde nun von mir näher befragt und sagte aus: der Mann habe sich förmlich in die Wohnung gedrängt. Er habe eine I-Karte vorgezeigt und gesagt, auf sein Bild zeigend: "Na, bin ich es nicht?" - Als sie wie oben geantwortet habe, habe er Steno-Notizen, die er im Begriff war, aus einer Aktentasche zu ziehen, wieder eingesteckt. Der Mann sei jünger gewesen, blondes gescheiteltes Haar, ohne Hut, mittelgroß (ca. 165-170). Anzug: schlechte Erinnerung, nur an Home-spunesakko glaublich.

Konklusionen: der Mann hat geschwindelt, indem er sich als "von der Gemeinde" ausgegeben. Der Hinweis auf das Bild der I-Karte würde als Trick gedient haben, um vom Lesen des Namens usw. abzulenken. Diese Daten können freilich falsche gewesen sein (nur Bild echt), aber bei Bekanntwerden weiterhin als nicht mehr verwendbar angesehen werden. Als "von der Gemeinde" hätte er eine amtliche Legitimation haben müssen. Falsche I-Karten ~~ganz~~ existieren sicherlich. Seine Frage über das lange Schreiben weist darauf hin, daß die Quelle eine solche sein muß, die a) entweder dieses Schreiben hört, oder b) es nicht selbst hört, aber von anderen erfahren hat. Sein förmliches Eindringen in die Wohnung hatte den Zweck, ungesehen zu bleiben.

Quellen: a) die eine Nachbarin (die verhörte) fällt weg. Bleibt die zweite, Wohnung nebenan, an das Zimmer, wo ich arbeite, anschließend. Die Inhaberin dieser Wohnung ist eine alte Frau, ehemalige Nazifunktionärin, meist bettlägerig. Die Zimmerwand ist sehr dünn, man hört gut durch. Quelle: möglich, aber indirekt.

b) das Schreiben kann von Hof des Hauses aus gehört werden, da im Sommer bei offenem Fenster geschrieben wird. Hier größerer Personenkreis möglich.

c) bestehende Konflikte mit Hausgenossen: mit dem Hausmeister, bzw. dessen Frau u. Tochter. Mit diesen vor etwa drei Wochen Zusammenstoß. Hierbei spielte auch die sub a) erwähnte Nachbarin indirekt eine Rolle. -- Wohnungsinhaber ober uns aus früherer Zeit (wegen Lärmentlung durch diese Partei). Sind aber derzeit auf Urlaub, Konflikte liegen Jahre zurück. --

d) pol. Gegner: kommen sp wie kp in Frage. Letztere im vorliegenden Falle aber kaum, möglicherweise sp. Bin bekannt als Komm. <sup>abends</sup> Maschineschreiben kann aufgefallen sein, es wird aber nie über 10 Uhr hinausgeschrieben. Wenn, dann in der Küche, gut abgeschlossen, ohne Nachbarschaft. (Bemerkt sei, daß weitere wichtige Fragen an die Nachbarin vorläufig nicht gestellt werden können, wie z.B. ob Schweigegebot gegeben wurde, ob und welchen Namen er genannt hat, ob Brillenträger etc.) da die Nachbarin nicht sehr intelligent und überdies furchtsam ist).

---- Schlußfolgerung: die Sache ist eine Tatsache, es liegt kein Schwindel vor. Der Agent hat sich verstellt, falsch vorgestellt, ging aber, sobald er erkannte, daß er keine Antworten, die er brauchte, erhielt. Er ist von einer reellen Tatsache ausgegangen: dem Maschineschreiben. Das deutet absolut auf eine direkte Beobachtung - durch Agenten oder

seine Lieferanten gemacht. Sein Hauptinteresse galt der Mitgliedschaft bei kp. Ein solches Interesse haben nur die cic-Agenten. Kaum anzunehmen, daß es sich um eine direkte sp-od.sonstige pol.Aktion handelt. Am wahrscheinlichsten bleibt also cic,bezw. Pol.helmers(?), in deren Auftrag als Lakai des cic.

Als Quelle kommt eine Kombination von a) und b)oder c) am ehesten in Frage - soweit nicht eine derzeit unbekannte Aktion des cic - etwa an Hand von Materialien - vorliegt. Für eine solche Annahme spricht wenig, da das Moment des Schreibens auf eine in letzter Zeit beobachtete Tätigkeit hinweist, bezw. eine laufende Tätigkeit, die auch in letzter Zeit ausgeübt wurde.

Wichtig ist noch: die alte Frau-Nachbarin, die das Schreiben sicher ~~müß~~ hört- war eine aktive Nazifunktionärin, kleinere allerdings-Kassierin. Sie hat uns sicherlich 1944 die Nazi auf den Hals gehetzt (warum ich nicht an der Front, warum Frau nicht arbeiten geht etc). Möglich also, daß sie jetzt wieder polizeiaktiv geworden.Ihr Sohn - angeblich verschollen- war bei der SS. Möglich, daß dieser aber doch hier und eine Rolle bei der Sache spielt.Andererseits müßte festgestellt werden, wo der Schwiegersohn der Alten beschäftigt ist, der öfters zu ihr kommt.

Es kommen sicher noch eine Reihe entfernterer Quellen in Frage, bei jeder spielt aber das Moment des sicher beobachteten Schreibens eine mindere Rolle. Dieses weist auf eine in der Nähe befindliche Quelle hin.

- Maßnahmen:
- a) Mit Nachbarin abgemacht, daß sie jede neuerliche Befragung etc. sofort uns mitteilt;
  - b) Erna beachtet strenge die Weisung, niemanden Unbekannten die Türe zu öffnen- verhandelt durch geschlossene Türe.
  - c) Erna auch gewarnt vor etwaigen Verkleidungen (Telefonarbeiter etc.)- solche, soweit sie nicht bekannt und ~~sich~~ mit dem Hausmeister zusammen in die Wohnung kommen, werden nicht eingelassen.
  - d) Erna auch gewarnt vor überraschenden Tricks, die angewendet werden könnten, um in die Wohnung einzudringen- etwa erste Hilfe,Bettelei, etc.
  - e) Schärfere Selbstbeobachtung beim Weggehen u. Heimkommen. Gilt auch für E.
  - f) 2.Filzkissen anschaffen, um besser abzdämpfen.
  - g) Schreiben bei geschlossenem Fenster.